

# Herbsttreffen 2007 des Spider-Clubs vom 29.9. bis 3.10.2007 in Rechenberg

von Martin Schlockermann

Das diesjährige Herbsttreffen des NSU Wankel-Spider Clubs fand vom 29. September bis zum 3. Oktober in Rechenberg im Landkreis Schwäbisch Hall statt und wurde von unseren Clubkameraden Inge und Rolf Lehner ausgerichtet. Da unser Club in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum feiert, hatten sie sich zum Ziel gesetzt, dass mindestens 30 NSU Wankel-Spider an diesem Treffen teilnehmen. Und, um es vorweg zu nehmen, sie haben dieses Ziel deutlich überschritten. Insgesamt haben 36 NSU Wankel-Spider und noch viel mehr Freunde dieses Fahrzeuges an diesem Treffen teilgenommen!

Zu einem Jubiläumstreffen gehören aber nicht nur viele Spider, sondern auch besonders schöne Ausfahrten. Und hierfür hatten Rolf und Inge Lehner nicht nur besonders sehenswerte Ziele und schöne Strecken ausgesucht, sondern auch noch bestes Cabrio-Wetter bestellt, das während des gesamten Treffens anhalten sollte. Bei der Ausfahrt am Sonntag, den 30. September legten die Spider fast 200 km ohne irgend eine Panne zurück. In der ersten

Etappe ging es über die Ostalb, vorbei an Ellwangen, Aalen und Heidenheim auf Nebenstraßen nach Giengen. Dort ist die Firma Steiff inklusive des weltberühmten Steiff-Museums (in Form eines Steiff-Knopfes im Ohr) beheimatet. Die wunderschöne Führung durch das Museum zeigte, dass hier wirklich Liebhaber mit Herzblut am Werk waren und jeder Spider-Fahrer hat sicherlich ein Steiff-Tier aus seiner Kindheit wieder erkannt. Im Museumsshop wurden einige Tiere gekauft, die später die Armaturenbretter der Spider verschönerten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es weiter zum ebenfalls sehr berühmten barocken Kloster Neresheim. Hier gab es nicht nur reichlich Zeit zum "klönen", sondern es wurde auch ein professioneller Film über das Treffen und den NSU Wankel-Spider gedreht, der am Folgetag mehrmals im Regionalfernsehen gezeigt wurde und auf das Treffen aufmerksam machen sollte. Hauptdarsteller dieses Films waren natürlich die beiden Ausrichter des Treffens, die in dieser Gegend zu Hause sind und den einzigen Spider der Region besitzen. Aber

auch nach der Heimfahrt zum Hotel gab es am Abend noch eine Überraschung für alle Spider-Freunde. Magische Unterhaltung vom Feinsten mit ZABUKI, der Ideenlieferant für David Copperfield ist, stand an. Und sicherlich rätselt Marianne Wedershoven noch heute, wie der Magier ihr Geburtsdatum wissen konnte.

Nach einer kurzen Nacht machten sich die Spider am zweiten Tag (Montag, 1. Oktober) durch die Ellwanger Berge auf nach Geifertshofen, um die dortige Dorfkäserei zu besichtigen. Die Dorfkäserei erstellt Käse nach alter traditioneller handwerklicher Käsekunst, die uns in einem Film demonstriert wurde. Bei der Käseprobe hatte dann jeder ausreichend Möglichkeit, um zu testen, welchen Käse man mit nach Hause nehmen wollte. Weiter ging es dann nach Seifertshofen zum Schwäbischen Bauern- und Technikmuseum. Dieses Museum stellte alle Museen in den Schatten, die die Spider-Freunde in den 30 Jahren seit ihrer Gründung schon besucht hatten. Denn hier gab es wirklich alles zu sehen, was man nur so



Egon Richter ist begeistert vom Raritätenmuseum Kiemele.



Super Wetter für die Cabrios nicht nur vorm Steiff-Museum

sammeln kann: Von der Puppenstube bis zur kompletten Wohnungseinrichtung und von landwirtschaftlichen Klein geräten bis zu Panzern und Kampfflugzeugen (alles unrestauriert!). Beruhigt stellten alle Frauen nach dem Besuch fest, dass im Vergleich hierzu ihre Männer doch noch normal geblieben sind und nach der Rückfahrt ins Hotel war dieses Museum noch Gesprächsstoff bis spät in die Nacht.

Am dritten Tag (Dienstag, 2. Oktober) führte die erste Etappe nach Dinkelsbühl, wo die vielen Spider mitten im Stadtkern vor der St. Georg Kirche aufgestellt wurden. Die Führung durch die historische Altstadt wurde entweder in einem Planwagen oder zu Fuß durchgeführt und man lernte, was den besonderen Reiz dieser Stadt ausmacht. Nach einem Mittagessen in Fürnheim in einer historischen Brauerei aus dem Jahre 1400 ging es weiter entlang des Nördlinger Ries Richtung Ellwangen. Unterwegs wurde auf halber Strecke ein Halt am Rande des Rieskraters eingelegt. Dieser ist vor 15 Millionen Jahren durch einen Meteoriteneinschlag entstanden und ist der größte und besterhaltene Meteoritenkrater Europas. Hier machten in den 60er und 70er Jahren sogar die US-Astronauten einen Vorbereitungs-Lehrgang für die Mondlandungen. Hiernach ging es weiter nach Neunheim bei Ellwangen, um dort auf dem Firmengelände der Firma Schips AG die Spider der Öffentlichkeit zu präsentieren, die durch die lokalen Fernsehberichte und ein riesiges Banner reichlich angelockt wurde. Zusätzlich warteten aber auch noch einige Überraschungen auf die Spider-Fahrer. Die kleinste war noch, dass es Würste und Getränke frei gab, denn die Männer wurden von einem HE111 angelockt. Da hatte doch ein "positiv Wahnsinniger" in jahrelanger Handarbeit einen Mercedes C111 nachgebaut, da er von diesem Wagen so begeistert war und er bei Mercedes nie in Serie ging. Leider hat der Wagen keinen Wankelmotor. Aber unser Dr. Michael Fabritius wurde in ausgiebigen Gesprächen mit dem Besitzer gesichtet...

Ein ganz besonderes Highlight wartete dann aber noch am Abend auf die Spider-Freunde. Zum einen spielten die Schipsi Kings hausgemachte Musik vom Feinsten und zum anderen, war es unserem Vorsitzenden gelungen ein paar Zeitzeugen der Wankel-Spider-Renngeschichte ausfindig zu machen



Aufstellung der NSU Wankel-Spider in Dinkelsbühl

und zum Festabend einzuladen. Dieses waren die Herren Spiess, Viererbl, Faigle, Müller und Brixner. Allesamt maßgeblich daran beteiligt, dass der NSU Wankel-Spider 1966 und 1967 Meister aller Klassen wurde. Sie wussten wirklich allerhand über die gute alte Zeit zu berichten. (In vorangegangenen Wochen hatten Hartmut Jundt und Uli Latus diese ausführlich interviewt und reichlich Material zusammengetragen, so dass wir in den kommenden Spider-Journalen die gesamte Renngeschichte des NSU Wankel-Spider abdrucken können.) Es war wirklich interessant diesen Herren zu lauschen, die sich auch nach über 30 Jahren zum ersten

Mal in dieser Runde wiedergetroffen haben und sich riesig darüber freuten, beim Jubiläum des NSU Wankel-Spider Clubs dabei zu sein.

Am Mittwoch, den 3. Oktober war nach der traditionellen Ersatzteilbörse die Abreise angesagt. Zuvor bedankten sich aber alle Teilnehmer noch bei Rolf und Inge Lehner für ein wunderschönes Jubiläumstreffen, über das man sicherlich noch lange reden wird. Und so viele Spider wird man sicherlich erst wieder zum 40-jährigen Jubiläum zusammenbekommen, wenn dazu vielleicht wieder Inge und Rolf einladen und dann 40 Spider zusammenbekommen möchten.



Die Firma Schips sponserte nicht nur das Treffen, sondern sorgte auch mit ihrer Firmenband "Schipsi Kings" für Stimmung beim Festabend.

# NSU-Spider-Treffen: Oldtimerfans sind von historischen Wankel-Cabrios begeistert

aus Ipf- und Jagst-Zeitung vom 4.10.07

**Ellwangen - Da haben die Herzen der Oldtimerfreunde höher geschlagen: 31 NSU-Spider-Cabriolets sowie etliche andere Oldtimer und Fahrzeuge mit Wankelmotoren zeigten sich am Dienstag Nachmittag auf dem Gelände der Schips AG in Neunheim. Viele hundert Besucher kamen, um die Raritäten in Augenschein zu nehmen.**

Organisator Rolf Lehner war zeitweise richtig im Stress: Die 31 Spider-Piloten mussten versorgt werden. Die Sponsoren wollten mit ihm auf den Erfolg des Spider-Treffens anstoßen und die Besucher wollten die seltenen Oldtimer erklärt bekommen. Denn diese sehen nicht nur schnittig aus, besonders ihre Motorentechnik ist außergewöhnlich. Die NSU-Spider haben einen Wankelmotor. Wie der funktioniert zeigte Lehner den Gästen bei einem Blick unter die Motorhaube der historischen Sportwagen und an einem Modell.

In der Industrie setzte sich die Technik zunächst nicht durch. Mercedes

baute seinen Sportwagen C111 mit Wankelmotor und Flügeltüren, doch der ging nie in Serie. Der Nachbau HE 111 des Röhlingers Theo Helmle war daher ebenso ein Publikumsmagnet wie das wohl bekannteste Serienauto mit Wankelmotor, der NSU Ro 80. Schließlich erwarb Mazda das Wankel-Patent und entwickelte die Technik weiter. Der Ellwanger Mazda-Händler Karl Schäfer präsentierte daher bei dem Oldtimertreffen unter anderem den bis zu 231 PS starken Wankel-Sportwagen RX 8.

Die weiteste Anreise hatten die Spider-Cabrios aus Kiel und Hamburg. Und welches war das schönste Nostal-

gie-Auto? Für die Gäste aus ganz Deutschland und Europa waren es natürlich ihre eigenen Fahrzeuge. Die Zuschauer freuten sich aber auch über den MG, die Isettas und über Bernd Spenglers Porsche Speedster von 1959.

Den schönen Nachmittag komplettierte der Neunheimer Wirt Martin Hald vom Landgasthof Hirsch, der gratis rote Würste aus dem historischen Wurstkessel verteilte. Dazu gab's kostenlos Fanta und das Jubiläumsbier unserer Zeitung.

## Rolf Lehner zum Oldtimertreffen: 30 NSU-Spider fahren über die Ostalb

aus Ipf- und Jagst-Zeitung vom 18.9.07

**Ellwangen / Stimpfach - Für die Oldtimerfans auf der Ostalb bietet das übernächste Wochenende einen besonderen Höhepunkt. Das Treffen der NSU-Wankel Spider-Fahrzeuge findet vom 29. September bis 3. Oktober in Rechenberg statt. Sybille Röck sprach mit Organisator Rolf Lehner über das Programm.**

**Herr Lehner, Sie haben das Oldtimertreffen organisiert. Warum treffen sich die alten NSU-Spider dieses Jahr auf der Ostalb?**

Wir haben jedes Jahr zwei Oldtimertreffen irgendwo in Deutschland. Aber es gab auch schon Treffen in Belgien, Holland und Österreich. Die Treffen werden jedes Mal von einem anderen Mitglied organisiert. Dieses Mal habe ich das übernommen. Insgesamt haben

sich 80 Teilnehmer angemeldet. Wir erwarten 31 Spider-Fahrzeuge und vier "NSU RO80". Anmeldeschluss war bereits im Juli, Nachzügler sind aber immer noch willkommen.

**Welches Auto fahren Sie?**

Ich besitze einen roten Spider, der dieses Jahr 40 Jahre alt wird. Der Spider wurde von 1964 bis 1967 in einer Stückzahl von 2375 in Neckarsulm im jetzigen Audi-Werk gebaut. Ich besitze meinen Spider jetzt seit 16 Jahren. Das Fahren und instandhalten ist mein großes Hobby.

**Welches Programm haben Sie auf die Beine gestellt?**

Über die fünf Tage wird es drei Ausfahrten geben. Am 30. September fahren wir nach Giengen ins Steiff-Museum,

auf dem Rückweg besichtigen wir das Kloster in Neresheim. Am Montag, 1. Oktober, fahren wir ins schwäbische Bauern- und Technikmuseum nach Seifertshofen und am Dienstag, 2. Oktober, nach Dinkelsbühl.

**Wo können die Oldtimerfans die Spider besichtigen?**

Auf der Rückfahrt von Dinkelsbühl machen wir am Dienstag, 2. Oktober, von 16 bis 18 Uhr im Industriegebiet Neunheim Station. Auf dem Grundstück der Firma Schips AG können Besucher die Wagen anschauen und bewundern. Die Schips Vertriebs GmbH lädt zu der Besichtigung ein. Dort ist auch das einzige, heute noch gebaute Wankel-Fahrzeug, der Mazda "RX 8" zu sehen.



# NSU-Spider-Rundfahrt: Fans sind begeistert

aus Ipf- und Jagst-Zeitung vom 1.10.07

**Neresheim - Sie sind dagestanden wie aus dem Ei gepellt und hatten doch schon mindestens 40 Jahre auf dem Buckel: Die 31 NSU-Oldtimer vom Typ Wankel-Spider, die auf ihrer Rundfahrt durch den Ostalbkreis in Hof und Klosterkirche Station gemacht haben.**

Sie waren bis aus Hamburg, Mainz und Ludwigsburg angereist und ließen das Herz der Fans höher schlagen. Dies umso mehr als es von dieser ohnehin seltenen Spezies weltweit nur noch ganze 100 Exemplare gibt.

Das elegant geformte Fahrzeug wurde in den Jahren 1963 bis 1967 gebaut und läuft, wie von den Fahrern zu erfahren war, mit nachgerüsteten oder erneuerten Motoren. Je nach Erhaltungszustand sind beim Verkauf eines solchen Fahrzeuges noch immer

bis zu 20.000 Euro (Neupreis damals an die 7.000 Mark) drin.

Wie im Gespräch mit Hauptsponsor Harald Schips (Ellwangen) zu erfahren war, waren die Fahrer zwischen Rechenberg, Giengen/Brenz (Steiffmuseum) und Neresheim unterwegs, um sich am Montag unter anderem im Verkehrsmuseum Seifertshofen umzusehen. Außer von der Firma Schips wurde die Fahrt von den Firmen Spengler (Ellwangen) und dem Landgasthof Hirsch in Neunheim gefördert.



Gina, begeisterte Spider-Fahrerin

## Die Spider kommen:

### Mit dem kleinen roten Flitzer ist der Fahrspaß sicher

aus Ipf- und Jagst-Zeitung vom 29.9.07

**Ellwangen/Stimpfach - "Ein NSU-Spider bedeutet Fahrspaß pur", sagt Inge Lehner. Seit 16 Jahren ist sie Besitzerin des nostalgischen roten Flitzers. Lehner und ihr Mann Rolf freuen sich auf das Spider-Treffen, das heute beginnt. Besucher können die rund 30 Wagen am 2. Oktober auf dem Gelände der Firma Schips in Neunheim bewundern.**

Inge Lehner setzt ihre Sonnenbrille mit dem Leopardendruck auf. Die Sonne strahlt und lässt die verchromten Teile - natürlich alles Originale - am Wagen aufblitzen. "Nach jeder Ausfahrt wird poliert", verrät Lehner. Heute steht eine Fahrt nach Bopfingen auf dem Programm. "Ist der Wagen in Fahrt, läuft er super; er saust gut um die Kur-

ven", schmunzelt Inge Lehner und gibt Gas. Schneller als 120 km/h fahre sie nicht. "Ich möchte den Wagen nicht überstrapazieren", sagt sie. Ohne Verdeck fährt Lehner am liebsten. Sogar bei leichtem Regen. "Fährt man nicht langsamer als 80 km/h, wird man im Auto nicht nass", hat sie schon mehrfach getestet.

Autos mit Wankel-Motor haben keinen Hubraum und keinen Zylinder. "Besonders ist auch, dass man beim Zurückschalten noch Zwischengas geben muss", sagt Inge Lehner. Und das leichte Schieberuckeln des Motors ist typisch für den Spider, der in einer Auflage von 2375 Stück in Neckarsulm im jetzigen Audi-Werk hergestellt wurde. Im Jahr 1991 haben Inge Lehner und ihr Mann den kleinen roten Flit-

zer mit den 50 Pferdestärken im Technik-Museum in Sinsheim gesehen - und Lehner hat sich verliebt. "Wir wissen von keinem zweiten Spider auf der Ostalb", sagen Inge und Rolf Lehner.

Beide haben den Kauf noch keinen Tag bereut. Im Stich gelassen hat der Spider sie nur einmal, da musste der ADAC den Wagen abschleppen. "Kleinere Schäden gibt es immer mal, die konnte aber immer mein Mann reparieren", sagt Inge Lehner. Nun ist das NSU-Spider-Treffen das erste Mal auf der Ostalb. "Wir freuen uns sehr darauf", sagt Lehner, auch wenn die Organisation teilweise anstrengend gewesen sei. Im Club begegne man sich wie in einer großen Familie, der Zusammenhalt sei toll.